Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft

Jahresbericht und Jahresrechnung 2015

des Trägervereins „Loconomie“

Kooperationsstelle
für solidarische
Landwirtschaft

Albisriederstrasse 203b
8047 Zürich

www.solawi.ch
info@solawi.ch

Inhaltsverzeichnis

Was ist Solawi? S. 1

Jahresbericht 2015 S. 2
- Beratung S. 3
- Lehrgang S. 4
- Öffentlichkeitsarbeit S. 5
- Vernetzungsplattform S. 6
- Weiterentwicklung S. 7

Jahresrechnung 2015 S. 8
- Erfolgsrechnung S. 9
- Bilanz S. 13

Hintergrund S. 14
- Team
- Verein Loconomie
- Beirat

Was ist Solawi?

Solidarische Landwirtschaft (Solawi) basiert auf der direkten Zusammenarbeit von LandwirtInnen und KonsumentInnen. Dahinter stehen der Wille zu mehr Selbstbestimmung und der Wunsch nach einer wirklich nachhaltigen Landwirtschaft.

Die Prinzipien:

Betriebsbeitrag statt Produktepreise

Die KonsumentInnen bezahlen Betriebsbeiträge statt Produktepreise. Dies ermöglicht eine Risikoteilung, entlastet die ProduzentInnen vom Preisdruck und sichert ihr Einkommen. Die KonsumentInnen erhalten die gesamte Ernte und die verarbeiteten Produkte des Hofes.

Kontinuität und Verbindlichkeit

ProduzentInnen und KonsumentInnen schliessen sich längerfristig zusammen. Es ist von Anfang an klar, für wen und wieviel produziert wird. Die Vermarktung entfällt und die Nahrungsmittel kommen frisch und ohne Verluste bei den KonsumentInnen an.

Partizipation

Die KonsumentInnen entscheiden und planen mit, was wie produziert werden soll. Durch die praktische Mitarbeit im Betrieb und den persönlichen Bezug wird die Wertschätzung für die bäuerliche Arbeit und die Lebensmittel gefördert.

Andere Bezeichnungen für Solawi

Regionale Vertragslandwirtschaft (RVL), Agriculture contractuelle de proximité (ACP), Community Supported Agriculture (CSA)

Jahresbericht 2015

Die Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft fördert die Zusammenarbeit von ProduzentInnen und KonsumentInnen und unterstützt die Gründung von Solawi-Betrieben. Ihre Tätigkeit ist darauf ausgerichtet, vorhandenes Wissen aufzuzeigen, zu vertiefen und zugänglich zu machen.

Nachdem die Kooperationsstelle 2013 gegründet und 2014 aufgebaut wurde, begann 2015 die Umsetzung grösserer Projekte. Der Pilotlehrang für solidarische Landwirtschaft fand zum ersten Mal statt, das Projekt Weiterentwicklung nahm seinen Anfang und diverse Beratungsunterlagen wurden angefertigt.

Aus der CSA-Kooperationsstelle (CSA wie Community Supported Agriculture), wurde die Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft. Diese Namensänderung fand auch online ihre Umsetzung mit www.solawi.ch.

Bettina Dyttrich publizierte 2015 ihr Buch „Gemeinsam auf dem Acker – Solidarische Landwirtschaft in der Schweiz“. Die Kooperationsstelle ist im Buch auf vielerlei Art präsent, mit Informationen aus dem Lehrgang, persönlichen Anekdoten und als Anlaufstelle bei weiterem Interesse.

Gruppenfoto im Kurs 1 des ersten Solawi-Lehrgangs bei der Betriesbesichtigung der Gemüsekooperative ortoloco

Beratung

Die Kooperationsstelle bietet KonsumentInnen-Gruppen und ProduzentInnen eine fundierte Beratung zur Gründung und zum Aufbau von Solawi-Betrieben und unterstützt bestehende Betriebe.

Schwerpunkte der Beratung sind Organisationsstruktur, Partizipation und Mitarbeit, Finanzierung und Buchhaltung sowie gärtnerische und landwirtschaftliche Beratung. Zudem stellen wir kostenlos Unterlagen für Neugründungen und Betriebe in Umstellung zur Verfügung.

Anja Ineichen reiste im April für ein Wochenende nach Brienz BE, um mit der Kooperative „Miis Gmies“ einen massgeschneiderten Biogemüsekurs durchzuführen.

Etliche TeilnehmerInnen des Lehrgangs 2015 setzten ihr Wissen noch im selben Jahr konkret um und baten um unsere Beratung beim Aufbau ihrer eigenen Kooperativen. Auf dem Katzhof in Richenthal bei Luzern ist eine Gemüsekooperative entstanden und eine Gruppe von jungen Berner LandwirtInnen hat im Jura einen Hof übernommen, auf dem sie solidarische Landwirtschaft gesamtbetrieblich umsetzen werden.

Des weiteren sind im 2015 folgende neue Betriebe entstanden, welche von uns beraten wurden: Eulenhof Möhlin, Gemüsekooperative Schaffhausen, Gemüsekooperative Mehalsgmües, Milchkooperative basimilch. Letztere ist besonders interessant, da in der Schweiz auf einem Solawi-Betrieb erstmals nicht „nur“ Gemüse, sondern Milch und Milchprodukte hergestellt, verteilt und konsumiert werden.

Oft geht es in der Beratung um konkrete und praxisorientierte Fragen: Wie finden wir Mitglieder, wer verpachtet uns Land? Welche Investitionen müssen getätigt und wie können diese finanziert werden? Welche Formen der Mitarbeit gibt es und wie ist sie zu organisieren? Um diese Fragen und weitere beantworten zu können, haben wir Unterlagen erstellt, welche auf unserer Webseite www.solawi.ch/unterlagen gratis verfügbar sind. Die Unterlagen werden zudem beim Lehrgang und bei unseren Beratungstätigkeiten eingesetzt.

Lehrgang

Im Frühjahr 2015 ist der Pilotlehrgang mit den Schwerpunkten biologischer Gemüsebau und solidarische Landwirtschaft gestartet.

Die Kurse 1 und 4 führen in die Prinzipien der solidarischen Landwirtschaft ein und bieten Hilfestellungen zu organisatorischen und betriebswirtschaftlichen Aspekten wie Rechtsform, Finanzplanung und Mitarbeit. Die TeilnehmerInnen erstellen ihr eigenes Betriebskonzept mit Planungs- und Umsetzungsschritten. Zentrale Themen der Kurse 2 und 3 sind Einführung in den biologischen, vielfältigen und kleinteiligen Gemüsebau, Anbauplanung, Setzlingsaufzucht, effiziente Handarbeitstechniken sowie die Anleitung von KonsumentInnen bei der Mitarbeit im Betrieb. Ebenfalls vertieft werden die Themen Bodenfruchtbarkeit, schonende Bodenbearbeitung und Kompost.

Am Lehrgang 2015 waren diverse ReferentInnen beteiligt. Der Unterricht fand nicht nur im Klassenzimmer statt, sondern wurde durch Praxisübungen und Exkursionen ergänzt. Folgende Betriebe wurden besichtigt: Artha Samen, Biohof Zaugg, Solawi-Betrieb Radiesli, Genossenschaft basimilch, Gartenkooperative ortoloco.

Sehr erfreulich war das grosse Interesse, das dem Pilotlehrgang von Anfang an entgegengebracht wurde. Wir hatten den Lehrgang über die Zeitschrift Kultur und Politik sowie im Netzwerk des RVL-Verbandes angekündigt. Die Lehrlinge der Bioschule sowie TeilnehmerInnen des Nebenerwerbskurses konnten Kurs 2 (Grundlagen Gemüsebau) als Wahlfach besuchen. Innert kürzester Zeit waren die Kurse ausgebucht.

Die TeilnehmerInnen brachten mehrheitlich eine landwirtschaftliche Ausbildung mit. Mitglieder von fünf bestehenden Solawi-Betrieben waren dabei, weitere acht TeilnehmerInnen hatten konkrete Initiativen in Planung oder bereiteten gerade ihre erste Saison vor. Durch die Teilnahme von LandwirtInnen mit langjähriger Praxiserfahrung und aus unterschiedlichen Regionen und Betrieben wurde der Lehrgang auch ein Ort des Austausches und der Vernetzung.

Im Anschluss an die erste Durchführung haben wir den Lehrgang ausführlich evaluiert und das Programm überarbeitet. Der Pilotlehrgang wird über drei Jahre angeboten. Anschliessend sollen die Kurse an verschiedenen landwirtschaftlichen Schulen weitergeführt werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Kooperationsstelle organisiert und beteiligt sich an Tagungen, Workshops oder Exkursionen und hält Referate zu solidarischer Landwirtschaft. Dabei soll auch der internationale Austausch gefördert werden.

Im Rahmen des Forschungsprojektes Suburbfood besuchten im Januar ForscherInnen aus ganz Europa die Gemüsekooperative ortoloco und erhielten während der Führung in Englisch von Tina und Ursina einen praxisnahen Einblick in das Zürcher Fallbeispiel.

Nach wie vor pflegen wir einen engen Austausch mit dem RVL-Verband für regionale Vertragslandwirtschaft. Gemeinsam stellten wir an einer Veranstaltung in Adligenswil, welche vom lokalen Bauernverband organisiert wurde, solidarische Landwirtschaft vor. Beim RVL-Treffen in Samstagern referierte Tex zum Thema „Mitarbeit von KonsumentInnen". An der ZHAW Wädenswil hielt Lea ein Referat zu Solawi im Modul Urban Agriculture. Im Dezember war Tina beim Agridea-Jahresabschlussmarkt präsent. In der Zeitschrift Kultur und Politik des Bioforums veröffentlichten wir im 2015 zwei Artikel mit folgenden Titeln: „Bezahlte und unbezahlte Arbeit – wie wollen wir tätig sein?" und „Ökonomie jenseits von Staat und Markt". Diese können auf unserer Homepage unter www.solawi.ch/archiv/publikationen nachgelesen werden.

Im Sommer boten zwei Exkursionen Interessierten die Gelegenheit, sich vertiefter mit einem Thema auseinanderzusetzen. In der Westschweiz besuchten wir die Betriebe L'Affaire TourneRêve und Cueillette de Landecy, welche interessante Solawi-Betriebsmodelle umsetzen. Bei der Betriebsbesichtigung von Sativa auf der Rheinau erhielten wir einen Einblick in die biologische Züchtung und Saatgutproduktion. Viele Solawi-Betriebe beziehen ihre Samen von Sativa.

Als Partner von „Zürich isst" organisierten wir am 5. September eine Velotour und erkundeten diverse Projekte rund um Zürich: Den Brotbackverein brotoloco, den Pflanzplatz Dunkelhölzli, die Milchkooperative basimilch und die Gartenkooperative ortoloco. Nach der Velotour waren die TeilnehmerInnen ans ortoloco-Festival eingeladen und konnten sich mit diversen Produkten der eben besichtigten Betriebe und Kollektive verpflegen.

Solawi kann auf verschiedene Arten umgesetzt werden. Als Kooperationsstelle ist es uns wichtig, dass wir möglichst viele verschiedene Betriebe und Möglichkeiten der Umsetzung kennen. Im Jahr 2014 starteten wir eine Besuchsreihe auf Solawi-Betrieben und ergänzten diese mit dem Besuch von Biovision Birchhof in Oberwil-Lieli im Herbst 2015. Der Demeter-Betrieb arbeitet überwiegend mit Mulchsaat und minimaler Bodenbearbeitung und produziert als Genossenschaft Gemüse, das wöchentlich an die Mitglieder verteilt wird.

Im Rahmen einer Lesung von Bettina Dyttrich aus ihrem Buch „Gemeinsam auf dem Acker“ führte Tina die BesucherInnen über den herbstlichen ortoloco-Betrieb. Anschliessend vertieften wir die gesammelten Eindrücke aus der Lesung in einer angeregten Diskussion.

Solidarische Landwirtschaft befindet sich in vielen Ländern im Aufschwung. Um voneinander zu lernen und zusammen zu arbeiten, stehen wir mittels eines „Dreiländerskype“ in regelmässigem Kontakt mit Österreich und Deutschland.

Vernetzungsplattform

Die Kooperationsstelle initiiert und betreut eine Online-Plattform, welche mögliche Partner für Solawi-Betriebe vernetzt.

Die Plattform richtet sich insbesondere an KonsumentInnen, ProduzentInnen und VerarbeiterInnen und soll die Entstehung von neuen Solawi-Betrieben erleichtern.

Für die Vernetzungsplattform wurde 2015 das Konzept erarbeitet, die Finanzierung durch Biosuisse organisiert sowie mit der Programmierung begonnen. 2016 soll die Plattform online geschaltet werden.

Weiterentwicklung

Bis jetzt ist in der Schweiz vor allem die lokale und kooperative Produktion von Gemüse verbreitet. Das Prinzip der solidarischen Landwirtschaft kann jedoch auf ganze Höfe übertragen werden, welche ihre Mitglieder mit einer Vielfalt von Lebensmitteln versorgen.

Dass dies möglich ist und Sinn macht, zeigen Betriebe wie L'Affaire Tourne Rêve bei Genf oder der Buschberghof bei Hamburg.

Die Kooperationsstelle führt in Zusammenarbeit mit dem FiBL und bestehenden Initiativen agronomische Berechnungen durch, skizziert Umstellungsmodelle und zeigt Möglichkeiten der hofeigenen und regionalen Verarbeitung auf. Das erarbeitete Wissen soll in die Beratung und den Lehrgang einfliessen und LandwirtInnen die Planung ihres Solawi-Betriebes erleichtern.

Das Projekt "Weiterentwicklung" ist im Sommer 2015 angelaufen und wird uns voraussichtlich bis 2017 beschäftigen.

Folgende Termine stellen Meilensteine des Projekts dar:

16. Juni:
Besprechung mit Otto Schmid über Ausrichtung, Vorgehen und Outcomes des Projekts Weiterentwicklung sowie Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit dem FiBL

26. November:
1. Treffen zur Weiterentwicklung: Diverse LandwirtInnen, die auf ihrem Hof gesamtbetrieblich solidarische Landwirtschaft betreiben möchten, fanden sich auf unsere Einladung am Abend in Olten ein. Nach einer Vorstellungsrunde stellten die Höfe ihre Vision vor, anschliessend erfassten wir die Bedürfnisse der Höfe: Welche Art von Unterstützung ist hilfreich bei der Entwicklung und der Umsetzung des Konzepts, welche Informationen fehlen, welche Unterlagen und Werkzeuge können weiter entwickelt werden?

Die Kooperationsstelle arbeitete aus den gesammelten Rückmeldungen Themenbereiche heraus und erstellte einen Zeitplan für das weitere Vorgehen. Die Treffen werden im 2016 weitergeführt.

Jahresrechnung 2015

Die Kooperationsstelle ist eine gemeinnützige, nicht-kommerzielle Initiative mit Pilotcharakter. Darum ist sie auf externe Finanzierung durch Stiftungen, zielverwandte Organisationen und Einzelpersonen angewiesen.

Nachdem 2014 ein Aufbaujahr mit grösstenteils ehrenamtlicher Tätigkeit gewesen war, konnten wir im 2015 erstmals Löhne auszahlen.

Wir bedanken uns herzlich bei folgenden Stiftungen und Organisationen, welche uns ihre finanzielle Unterstützung 2015 zugesichert haben:

• Stiftung Mercator:
57'500 CHF für den Lehrgang 2016 und 2017 (Betrag zugesichert, Überweisung folgt 2016)

• Biosuisse:
20'000 CHF für die Projekte Vernetzungsplattform und Weiterentwicklung, ermöglicht durch die Kooperation mit der Biosuisse-Mitgliederorganisation Bioterra

• Fondation-Sur-La-Croix:
18'000 CHF für den Lehrgang 2016

• Albert Köchling Stiftung:
10'000 CHF für die Beratung des Katzhofes in Richenthal LU beim Aufbau der Gemüsekooperative (Betrag zugesichert, Anteil von 4'000 CHF im 2015 überwiesen)

• Stiftung für eine nachhaltige Ernährung durch die schweizerische Landwirtschaft:
5'000 CHF für das Projekt Weiterentwicklung

• Stiftung Edith Maryon, Fonds Erde und Kultur:
3'000 CHF projektungebunden (Betrag zugesichert, Überweisung folgt 2016)

Einen wertvollen Beitrag leisteten zudem die Mitglieder des Vereins Loconomie, welche unsere Tätigkeiten mit 2‘500 CHF unterstützten.

Erfolgsrechnung

Allgemein	Saldo	Total
Erträge		
Mitgliederbeiträge	2'700.00	
Transfer Folgejahr	-2'100.00	
Grundaufwand 10%	6'420.00	
PC Zinsen	2.70	
Total Erträge		7'022.70
Aufwand Personal		
Löhne	6'041.10	
Aufwand SVA	760.25	
Aufwand UVG/KTG	100.00	
Total Aufwand Personal		6'901.35
Betriebsaufwand		
Bank-/PC-Spesen	4.70	
Büromaterial	92.50	
Zeitschriften, Bücher	150.00	
Kommunikation	502.04	
Übriger Büroaufwand	250.75	
Sonstiger Aufwand	42.00	
Total Betriebsaufwand		1'041.99
Total Allgemein		**-920.64**

Beratung	Saldo	Total
Erträge		
Hofbeiträge	1'180.00	
Stiftungsbeiträge Katzhof	3'600.00	
Transfer Folgejahr Katzhof	-2'950.00	
Total Erträge		1'830.00
Aufwand Personal		
Löhne	1'016.26	
Löhne Katzhof	611.63	
Aufwand SVA	25.30	
Aufwand SVA Katzhof	76.45	
Total Aufwand Personal		1'729.64
Total Beratung		**100.36**

Unterlagen	Saldo	Total
Erträge		
Stiftungsbeiträge	5'200.00	
Total Erträge		5'200.00
Aufwand Personal		
Löhne	4'893.11	
Aufwand SVA	305.81	
Total Aufwand Personal		5'198.92
Total Unterlagen		**1.08**

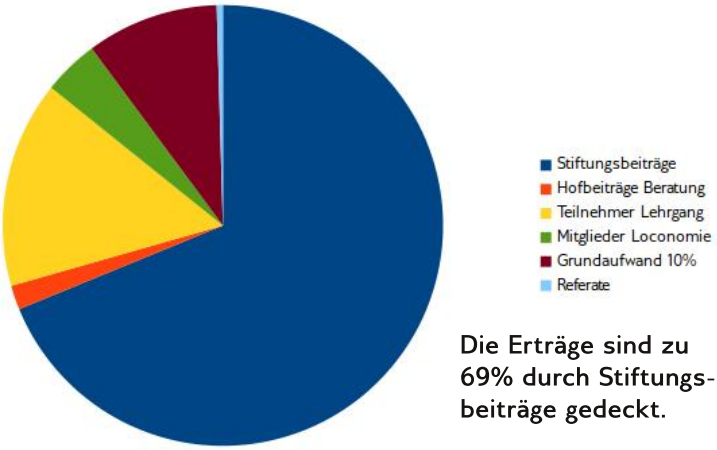
Lehrgang	Saldo	Total
Erträge		
Teilnehmerbeiträge	10'034.72	
Stiftungsbeiträge	23'672.44	
Transfer Folgejahr	-6'000.00	
Total Erträge		27'707.16
Aufwand Personal		
Löhne	10'981.25	
Honorare	4'564.20	
Aufwand SVA	686.29	
Aufwand UVG/KTG	5.75	
Total Aufwand Personal		16'237.49
Materialaufwand		
Materialaufwand	10'406.05	
Total Materialaufwand		10'406.05
Total Lehrgang		**1'063.62**

Öffentlichkeitsarbeit	Saldo	Total
Erträge		
Referate	300.00	
Stiftungsbeiträge	4'025.36	
Transfer Folgejahr	-1'823.19	
Total Erträge		2'502.17
Aufwand Personal		
Löhne	141.15	
Honorare	150.00	
Aufwand SVA	8.82	
Total Aufwand Personal		299.97
Materialaufwand		
Materialaufwand	306.15	
Werbedrucksachen	1'896.05	
Total Materialaufwand		2'202.20
Total Öffentlichkeitsarbeit		**0.00**

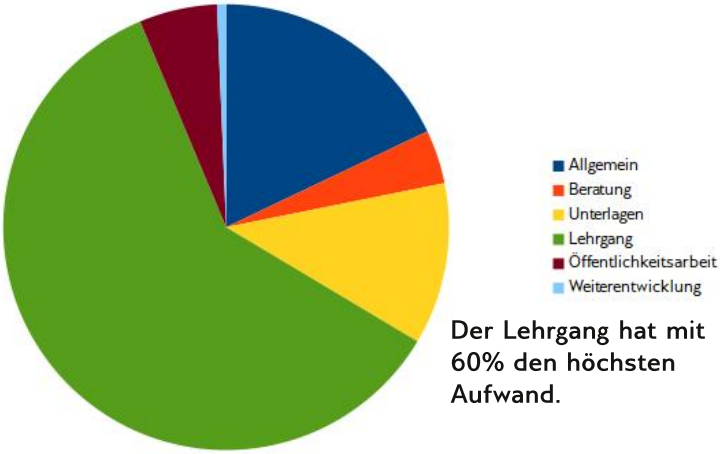
Weiterentwicklung	Saldo	Total
Erträge		
Stiftungsbeiträge	9'000.00	
Transfer Folgejahr	-8'710.30	
Total Erträge		289.70
Materialaufwand		
Materialaufwand	289.70	
Total Materialaufwand		289.70
Total Weiterentwicklung		**0.00**

Total Erträge	**44'551.73**
Total Aufwand	**44'307.31**
Gewinn	**244.42**

Analyse Erfolgsrechnung

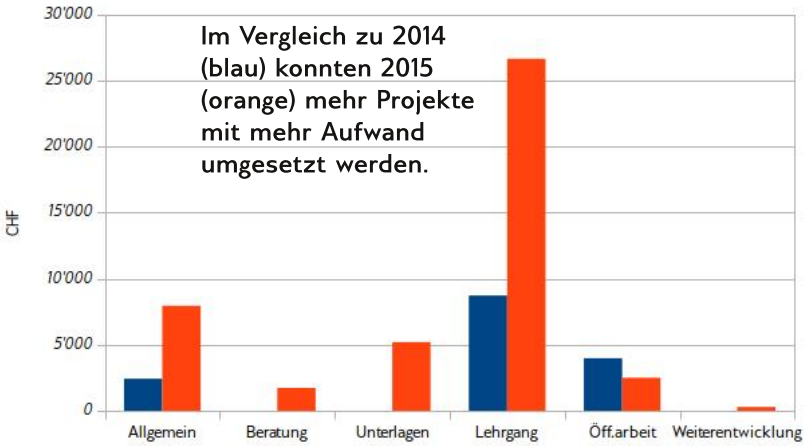


Die Erträge sind zu 69% durch Stiftungs-beiträge gedeckt.



Der Lehrgang hat mit 60% den höchsten Aufwand.

Der Personalaufwand (Löhne inkl. Abgaben) beträgt 69% der Ausgaben.



Im Vergleich zu 2014 (blau) konnten 2015 (orange) mehr Projekte mit mehr Aufwand umgesetzt werden.

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven	Saldo	Total
Umlaufvermögen		
PC Konto	33'716.08	
Total Umlaufvermögen		**33'716.08**
Aktive Rechnungsabgrenzung		
Transitorische Aktiven	283.60	
Total Aktive Rechnungsabgrenzung		**283.60**
Total Aktiven		**33'999.68**

Passiven	Saldo	Total
Fremdkapital		
Durchlaufkonto Löhne	-5.97	
Kontokorrent Personal	-3'010.01	
Total Fremdkapital		**-3'015.98**
Total Vorauszahlungen Lehrgang		**2'653.25**
Passive Rechnungsabgrenzung		
Transitorische Passiven Allgemein	4'443.15	
Transitorische Passiven Lehrgang	6'010.00	
Transitorische Passiven Öffentlichkeitsarbeit	1'823.19	
Transitorische Passiven Beratung	5'050.00	
Transitorische Passiven Vernetzungsplattform	8'000.00	
Transitorische Passiven Weiterentwicklung	8'710.30	
Total Passive Rechnungsabgrenzung		**34'036.64**
Eigenkapital		
Gewinn- und Verlustvortrag	325.77	
Total Eigenkapital		**325.77**
Total Passiven		**33'999.68**

Hintergrund

Team

Lea Egloff, Tina Siegenthaler und Ursina Eichenberger haben im Herbst 2013 die Kooperationsstelle lanciert. Anja Ineichen und Tex Tschurtschenthaler arbeiten bei verschiedenen Projekten mit. Alle fünf sind MitbegründerInnen der Gemüsekooperative ortoloco in Dietikon.

Verein Loconomie

Der Verein Loconomie fördert lokale und kooperative Ökonomie und setzt sich für eine Demokratisierung der Wirtschaft ein. Er ist wirtschaftlicher Träger der Kooperationsstelle für solidarische Landwirtschaft. Mitglieder und GönnerInnen können unsere Tätigkeiten ideell und finanziell unterstützen.

Beirat

Der Beirat aus Fachpersonen und VertreterInnen zielverwandter Organisationen unterstützt die Kooperationsstelle konstruktiv und stellt kritische Fragen.
Am 10. November 2015 traf sich die Kooperationsstelle mit dem Beirat zum alljährlichen Austausch in der grossen Runde. Mit einzelnen Mitgliedern des Beirates hatten wir projektspezifisch bilateral engeren Kontakt.

Aktuell setzt sich der Beirat aus folgenden Personen zusammen:
• Bettina Dyttrich, Redaktorin der Wochenzeitung WOZ
• Irmi Seidl, Leiterin der Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften am WSL
• Urs Gantner, Präsident Bioterra und langjähriger BLW-Forschungs- und Beratungsleiter
• Marcel Hänggi, Journalist und Buchautor mit Spezialgebiet Klimaveränderung
• Otto Schmid, Bioberater am FiBL und Biolandwirt

Kooperationsstelle
für solidarische
Landwirtschaft

Albisriederstrasse 203b
8047 Zürich

www.solawi.ch
info@solawi.ch